



Abend -

Zeitung,

05.

Freitag, am 17 März, 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (Th. Heft.)

Auflänge der Musik,

aus den Vorlesungen des Herrn D. Chtadni.

1.

Traventon klingt voll dem Ohr, dem feinern.
Vom Tonverhältniß weicht er doch, dem reinern,
das die Berechnung fand und maß.
Auch gute That von prüfenden Gedanken
ermessen, zeugt von der Begrenzung Schranken;
das ist das Comma des Pythagoras.*)

2.

Nur Eins vermag dem Misflaut vorzubeugen
im Menschenleben wie in Tonwerkzeugen:
Gleichschwebende Temperatur!
Nicht dürfen groß und kleine Wölfe***) heulen!
Der Misflaut schwindet durch ein klug Vertheilen.
Weisheit und Harmonie sind ähnlicher Natur.

3.

Willst rein du der Oktave Stimmung finden?
Vergleichen sollst du und in Eins verbinden
die Zwischenräume weich und hart.
Willst du die Stimmung deiner Zeit erspähen?
Vergleiche sie nach Fernen und nach Nähen!
Nur dieß bestimmt den Werth der Gegenwart.

*) Comma des Pythagoras — die Differenz zwischen der reinen Octave 2: 1. und dem Verhältnisse desjenigen Tons, der als Octave durch die Zusammenrechnung von zwölf Quinten oder Quartan sich ergibt, nämlich: $531/441 : 524/288$.

**) Wölfe — große oder kleine — nennt man die unreinen Töne, welche durch eine vormals von Einigen vorgeschlagene und versuchte Stimmungswiese der Instrumente, besonders der Orgel, dann entstehen, wenn die von der ungleichen Temperatur untrennbaren Misflaute nicht gleichmäßig vertheilt, sondern vorzüglich auf einzelne seltner vorkommende Tonarten übertragen werden.

4.

O Heil uns, daß sich körperlos verbreiten
der Töne Schwingungen in Rohr und Saiten! —
Ertöne sonst beim Saus und Braus
nach Meyerbeers und nach Rossini's Noten
den Eindruck solcher arden Schwingungsknoten
wohl Jemand — selbst im größten Opernhaus?

5.

Die Aeolsharfe tönt in Monochorden,
vom Eichenstamm wie von des Nereus Borden,
von Orphan und Homer belauscht.
Vergebens ist das Kunststück drauf zu spielen
mit Lastatur von losen Federkielen —
Beugt euer Knie! der Dichtkunst Welthauch rauscht.

6.

Wie und wodurch dem Glase, dem Metalle
der Saite und dem Rohr der Ton entwalle?
Wie er gestaltet sey? dieß lehrt
kein Forscher, schwer ist's Antwort drauf zu wagen.
Zunächst laßt uns den Forscher d'rum befragen:
Sind solche Fragen wirklich fragenswerth?

7.

Dreitausend Livres Preis, um zu beweisen,
wie Schwingungen den Flächenraum durchkreisen —
Noch Niemand, der den Preis errang.*)
Und wär's berechnet mathematisch richtig,
kein Ton wird lauter, keiner minder flüchtig —
und unberechnet Nachtigallensang.

8.

Was einzeln auf dem Monochord, der Röhre
von Glas ertönt, nicht schmeichelt dem Gehöre,
und schwierig ist die Theorie.

*) Zwar ward der ausgesetzte Preis der Demoiselle Sophie Germain zuerkannt, aber nicht, weil sie die Aufgabe gelöst, sondern weil die gelehrte Mathematikerin in der Abhandlung viele andere verwandte Gegenstände gut vorgetragen hatte.